

hin sei die Sache durch die Abreise gerade an jenem (Generalproben) Tag accentuirt und quasi irreparabel geworden.- Heini hatte es auch nicht recht verstanden daß O. gerade diesen Tag gewählt hatte.- Ich besprach dann noch einiges „letztwillige“ mit ihm.- Es war mir beruhigend, dies hinter mir zu haben.

26/3 Vm. bei Gisa, die den letzten Brief O.s fast als „moral insanity“ empfindet.-

Zur Hofrätin, die nach Paris fährt. Geschäftlich literarisches für Besnard und ähnliches.-

Nm. mit Heini der nach Filmstoffen sucht, meine alte schlechte Erzählung Reichtum filmig zu dictiren begonnen.

- Eggeler mit dem Chef Wilhartz der Firma Frisch;- über Mappe und Luxusexemplare Reigen. Nach langer, nicht unhumoristischer Verhandlung ziemlich einig geworden.-

Mit Lili im Kino (S. Majestät das Bettelkind).-

Z. N. der junge Redlich, ein sehr begabter Mensch, Freund Heinis, dem er vorliest; n. d. N. auch Bubi; plauderte recht angeregt mit den jungen Leuten.-

O. telefonirt - mir für meinen letzten Brief (der im Ton liebenswürdig gehalten war) unverhältnismäßig dankend;- bittet mich nochmals nach München zu kommen;- schon um den Leuten gegenüber zu erweisen, daß wir gut miteinander ständen; ich bin für Salzkammergut,- nenne ev. Traunkirchen;- (sie: Ah, das hat wahrscheinlich Frl. Hedy K. empfohlen, ich (wahrheitsgemäß): nein, Brief Chapiros);- sie entschuldigt sich wegen ihres Briefes;- es war wie ein lichter Moment ihrerseits;- alles zu spät, viel zu spät.-

27/3 Ostersonntag. Siroccal.- In Pötzleinsdorf mit Frau Vilma L. und Franzl zusammengetroffen. Spazierg. Sommerhaidenweg.- Sie will Prophezeiungen für ihre Zukunft.-

Zu Tisch die Anninger Buben bei Lili -

Zum Thee Ama, dann Max Leitner.-

Mit Heini n. d. N. den Filmstoff weiter durchgesprochen; Linie dictirt.-

Las Saltens Mscrpt. Nov. Hund von Florenz weiter.

28/3 Ostermontag. Kühl, windig. Salmannsdorf - Hameau - Sofien Alpe - Neuwaldegg - Pötzleinsdorf. Einige Verse zum Weiher;- dann doch wieder Brief an O. innerlich entworfen.-

Brief von Arthur Kaufmann;- auch er „nicht überrascht -“ „sah es kommen in trauriger Hilflosigkeit -“.

Ein Kopenhagener Journalist Bangert, erzählt mir von meiner Be-